

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 13 (1919)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme : Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- |              |                         |
|--------------|-------------------------|
| 7. September | Regensberg.             |
| 14. "        | Zürich.                 |
| 21. "        | (Betttag) Uetikon.      |
| 28. "        | Rorbas.                 |
| 5. Oktober   | Affoltern.              |
| 12. "        | Zürich.                 |
| 19. "        | Winterthur.             |
| 26. "        | Männedorf.              |
| 2. November  | Walb.                   |
| 9. "         | Zürich.                 |
| 16. "        | Bassersdorf.            |
| 23. "        | Regensberg              |
| 30. "        | Turbental.              |
| 7. Dezember  | Winterthur.             |
| 14. "        | Zürich.                 |
| 21. "        | Uetikon.                |
| 25. "        | (Weihnacht) Winterthur. |
| 26. "        | Marthalen.              |
| 28. "        | Affoltern.              |

G. Weber, Pfr.

**Schweiz.** Anlässlich der letzten Jahresversammlung der Vereinigung der schweizer. Ohren- und Halsärzte in Bern, konnte Prof. Siebenmann, Basel, die erfreuliche Mitteilung machen, daß dessen mehrjährige Bemühungen zur Erreichung einer allgemeinen Taubstummenzählung in der Schweiz, nach neuerlichen Bepfehlungen mit dem schweizer. Gesundheitsamte, endlich Aussicht auf Erfolg haben, indem dort selbst die Zusicherung gegeben wurde, daß nach Eintritt normaler Zeiten, und im Anschlusse an die nächste allgemeine schweizerische Volkszählung, die angestrebte Taubstummenzählung stattfinden werde. — Zur Vorbereitung dieser, und um ein wissenschaftliches und möglichst allseitiges Vorgehen zu ermöglichen, wird obgenannte Vereinigung aus ihrer Mitte eine Kommission ernennen, deren Mitglieder an den verschiedenen Orten der Schweiz die Vorarbeiten an Hand nehmen sollen. Es bedeutet dieser Schritt nicht nur ein großer Fortschritt in der Taubstummenfürsorge, sondern er verspricht auch wichtiges Material zu liefern zum Studium der Ursachen der namentlich bei uns in der Schweiz sehr stark verbreiteten Taubstummheit.

Dr. Haag.

**Zürich.** Taubstummenheim Turbental. Am 26. Mai dieses Jahres starb in unserm Taubstummenheim der älteste Insasse, Rudolf Bosphard von Sternenberg. Er erreichte ein Alter von 57 Jahren. Da schon früh infolge Tuberkulose die linke Hand verkümmerte und

verkrüppelte, konnte er keinen Beruf erlernen, sondern ging in die Fabrik als Spuler. Er wohnte bei seiner Mutter, bis diese 1915 starb; dann war niemand mehr da, der sich seiner annahm, und die Heimatgemeinde war froh, Rudolf im Turbenthalerheim versorgen zu können. Auch hier fand er Arbeit in der Spinnerei und Weberei, war zufrieden und glücklich im Kreise seiner Kameraden und Leidensgenossen. Seit Neujahr machte sich die Tuberkulose immer mehr bemerkbar; Rudolf konnte der Arbeit nicht mehr nachgehen, machte sich aber in Haus und Hof, so gut es ging, nützlich, bis er Mitte Mai das Bett nicht mehr verlassen konnte. Von seinen Wärtern treu gepflegt, ging er am 26. Mai zur ewigen Ruhe ein. Die Beerdigung fand am Himmelfahrtstage statt; da konnten ihm die Teilnehmer am Taubstummengottesdienst die letzte Ehre erweisen. Seine Mitarbeiter in der Fabrik stifteten einen schönen Kranz und übergaben den Ueberschuß der Sammlung dem Heim an einen Ausflug. Gewiß hätte sich Rudolf mit uns über das Zeichen der Freundschaft gefreut.

Das Heim ist seit der Gründung 1911 in einem gemieteten Hause untergebracht; der Eigentümer kündigte den Vertrag auf 31. Oktober. Da in der Nähe keine Gelegenheit ist, die Insassen unterzubringen, beschloß die Kommission den Kauf des Hauses und bittet im Jahresbericht um gütige Beiträge.

**Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme**  
Mitteilungen des Vereins und seiner Sektionen

(Auszug aus dem Jahres-Bericht des aargauischen Fürsorgevereins für Taubstumme pro 1918.)

Nach einem kurzen „Tätigkeitsbericht“ vernimmt man folgende Stoßseufzer:

Wie viel mehr könnte unser Verein für die armen Taubstummen und Schwerhörigen tun, wenn uns mehr Mittel zur Verfügung stünden! Wenn die Theilnahme einer wohlhabenden Bevölkerung für die des Augenlichts Beraubten sich auch auf die des Gehörs Beraubten erstreckte! Wenn der Staat — siehe Rechenschaftsbericht des Regierungsrates pro 1917, S. 299 f. — statt einen über 88,000 Franken betragenden Blindenfonds weiter zu äpfeln, die bei weitem nicht gebrauchten Zinse desselben und allfällige Erträgnisse erbloßer Verlassenschaften nunmehr statt diesem der Taubstummenfürsorge zufließen

ließe! Ein erneutes Ansuchen an die hohe Direktion des Innern, unsern Verein gleich den Armenenerziehungs-Vereinen, Frauen-Armenvereinen u. aus Staatsmitteln zu subventionieren, blieb wiederum erfolglos. Von den vielen, großen und schönen Vermächtnissen des Jahres 1918 ist kein einziges unserm Werk zugeflossen! Weil die Not der in kleinen und großen Armenhäusern und Asylen verborgenen Gehörlosen, nicht so sehr in die Augen springt wie die der Blinden, wird sie meist übersehen! Und doch ist die seelische Not des Nicht- oder Mißverstandenwerdens, der zunehmenden Vereinsamung der Taubstummen und Schwerhörigen oft größer als die jener — und gibt es immer noch Kinder, die aus Mangel an Mitteln der so nötigen und segensreichen Ausbildung verlustig gehen, die sie zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft machen würde!

Um den infolge der Erhöhung unserer Kostentstandenen Ausfall einigermaßen wieder einzubringen, wurden an Private, die aargauischen Banken und industriellen Unternehmungen, die Kirchenpflegen (vorerst der größeren Kirchgemeinden), an die Armenenerziehungsvereine und Kulturgeellschaften gegen Ende des Jahres neue Einladungsbriefe zum Beitritt als Einzel- oder Kollektivmitglieder versandt. Mit schönem, doch nicht dem Erfolg, der zu erwarten gewesen wäre. Doch wird der folgende Jahresbericht — wir wissen es jetzt schon — Erfreulicheres zu berichten haben. Vorläufig sagen wir den 453 alten und neuen Einzel- und Kollektivmitgliedern und allen Schenkern für ihre Treue am Werk und ihre hochwillkommenen Gaben warmen Dank! —

Die Einnahmen betrugen Fr. 4,727. 17  
Die Ausgaben betrugen Fr. 4,658. 79.

### Gabenliste

für den schweizerischen Taubstummenheim-Fonds.

Im zweiten Vierteljahr 1919 sind an Gaben eingegangen:

Opfer bernischer Taubstummen-Gottesdienstbesucher . . . . .	Fr. 69. —
Opfer aargauischer Taubstummen-Gottesdienstbesucher . . . . .	" 11. 95
Erlös vom Verkauf gebrauchter Briefmarken . . . . .	" 23. 60
Legat Henz . . . . .	" 1000. —

Übertrag Fr. 1104. 55

Übertrag Fr. 1104. 55

Legat Leemann-Strübi (durch Pfarrer B., Schwerzenbach.)	" 333. 50
Gabenvermittlung der Evang. Gesellschaft . . . . .	" 100. —
Frl. J. u. H. v. B., St. Blaise	" 50. —
Fr. Pf., Rapperswil (Bern) . . . . .	" 2. —
E. H., Wollhusen . . . . .	" 2. —
Frau J. B.-H., Schönenwerd . . . . .	" 100. —
Frl. E. Sch., Riehen . . . . .	" 10. —
E. R., Seon, . . . . .	" 2. —
Frau H., Grenchen . . . . .	" 5. —
Bl., Bettlach . . . . .	" 5. —
Frau K.-G., Bern . . . . .	" 10. —
Ungeanntfeinwollende . . . . .	" 5. —

Total Fr. 1729. 05

wofür herzlich gedankt wird.

Zürich, den 30. Juni 1919.

Der Zentralkassier des S. F. f. T.:

Dr. A. Hens Schmid, Rechtsanwalt.

### Briefkasten

A. H. in L. b. R. Ich danke für den Brief. Du hast nun unser Blatt erhalten und wirst auch gedruckte Einladungen zur Taubstummen-Predigt bekommen. Zum Weihnachtsfest in Bern dürfen nur Taubstumme aus der Stadt und der nächsten Umgebung kommen.

J. H. in B. Ihre beiden Ferienkarten seien bestens verdankt! Um die Geldbeträge wollen Sie sich einstweilen nicht kümmern, bis etwas bessere Zeiten kommen. Das deutsche Geld steht noch viel zu tief im Kurs. Schicken Sie mir nur Erzeugnisse Ihrer Feder zur Einsicht. Freundlichen Gruß!

W. H. in G. Danke bestens für jrdl. Karte. Wegen dem „Gewaltfrieden“ hat Herr B. vollkommen recht. Darum konnten wir auch kein allgemeines „Friedensfest“ feiern. Auch gibt es nur einen wahren „Friedesfürst“.

### Anzeigen

Vom alten Jahrgang 1909 fehlen uns noch immer Exemplare, ebenso vom neuen Jahrgang 1919 die Nummern 1 und 2. Wer kann uns damit dienen?

**Gottfried Christen**, Schuhmachermeister in Schöneegg bei Sumiswald-Griesbach wünscht für sofort oder später einen tüchtigen **taubstummen Arbeiter**.

Man schreibe an ihn.